№ 5916. Sonntag, 13. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Rittergutsbesitzer Arthur Kerstan auf Krischütz unter dem Namen: „von Lüttwitz-Kerstan" in den Adelstand zu erheben; dem Regierungsrathe Brauer zu Lüneburg den Character als Geh. Reg.-Rath zu verleihen; den Rittergutsbesitzer v. Oheimb auf Holzhausen zum Landrathe des Kreises Minden zu ernennen.

Der Maschinentechniker Wittmann zu Elberfeld ist zum K. Eisenbahn-Maschinenmeister ernannt und bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahnverwaltung angestellt; der Privatdocent Kreisphysikus Dr. Haeckermann in Greifswald zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt.

---

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 9. Februar stattgehabten Ziehung der 4. Klasse fiel 1 Gewinn von 20,000 fl. auf No. 1916, 1 Gewinn von 4000 fl. auf No. 15,201, 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 20,388, 1 Gewinn von 1000 fl. auf No. 7989, 3 Gewinne von 400 fl. auf No. 4190 18,779 24,540, 6 Gewinne zu 200 fl. auf No. 9422 15,316 19,684 22,861 23,506 25,270, 15 Gewinne zu 100 fl. auf No. 3565 3954 4313 4360 9171 16,202 16,395 17,152 18,917 19,085 22,550 24,129 25,527 25,654 25,714.

Das für die Kreise Löbau und Strasburg zu errichtende Gymnasium.

Aus der Provinz, 11. Febr.

Man weiß in Berlin, also doch auch wohl in den Büreaus des Unterrichtsministeriums, sehr wohl, daß in den zu einem großen Theile polnisch redenden Theilen unserer Provinz das Verlangen nach sogenannten Confessionsschulen, besonders wenn von höheren Lehranstalten die Rede ist, sehr wenig aus kirchlichen, aber in sehr hohem Maße aus politischen und zugleich deutschfeindlichen Motiven herstammt. Dessenungeachtet begünstigt man gerade auf dem Gebiete des Unterrichts diejenigen Bestrebungen, die man doch auf anderen Gebieten und zum Theil, wie u. A. auf dem der Kreisordnung, sogar durch höchst unbillige, mit den Grundsätzen der gleichwägenden Gerechtigkeit nicht übereinstimmende Mittel bekämpft; ich sage, man begünstigt diese auf die Verstärkung und Vertiefung des nationalen Zwiespalts gerichteten Bestrebung mit einer unbegreiflichen — ich weiß nicht, ob ich es Unbefangenheit nennen darf. Ein eclatantes Beispiel davon giebt die bereits mehrfach besprochene Angelegenheit in Betreff des für die Kreise Strasburg und Löbau zu errichtenden Gymnasiums. Die Sache liegt nämlich, wie in allem Wesentlichen auch durch den vierten Petitionsbericht der Unterrichtscommission bezeugt ist, im Wesentlichen so:

Zunächst haben die Zugehörigen der polnischen Nationalpartei, natürlich nicht als solche, sondern bloß als Katholiken, sich darüber beschwert, daß bei der Vertheilung der Gymnasien über die Provinz die Parität nicht beobachtet sei. Aber es ist in einer früheren Nummer Ihrer Zeitung statistisch nachgewiesen worden, daß nach Verhältniß der bloßen Einwohnerzahl die Katholiken mit ihren sechs Gymnasien noch etwas besser bedacht sind, als die Nichtkatholiken mit ihren sechzehn. Die weitere Beschwerde ging dahin, daß wenigstens im Regierungsbezirk Marienwerder zu wenig katholische Gymnasien wären. Aber in diesem Regierungsbezirke giebt es 3 katholische und 3 evangelische Gymnasien, während er nach der Zählung von 1864 nur 361,700 katholische, aber 363,992 evangelische, dazu 2600 mennonitische, 1474 dissidentische und 20,473 jüdische Einwohner hat, und während die Zahl der Katholiken, deren Söhne ein Gymnasium besuchen können und wollen, notorisch eine um sehr Vieles geringere ist, als die der Angehörigen anderer Confessionen. [Ich bemerke dazu, daß in der ganzen Provinz (von dem Reg.-Bez. Marienwerder kann ich es speziell nicht angeben) auf je 10,000 Juden 141, auf je 10,000 Protestanten 25, auf je 10,000 Katholiken nur 16 Gymnasialschüler kommen.] Also mit der Parität war in dieser Beziehung auch für den Regierungsbezirk nicht auszukommen. Wo möglich noch sonderbarer war die Beschwerde darüber, daß der Staat geringere Aufwendungen für Unterhalt der katholischen Gymnasien hergeben müsse, als für den der evangelischen. Denn es stellte sich heraus, daß sämmtliche katholische Gymnasien des Regierungsbezirks (Culm, Conitz, Deutsch-Crone) lediglich aus Staatsfonds erhalten werden, von den evangelischen aber nur das zu Marienwerder ganz, und das in Thorn zum kleineren Theile, während das in Graudenz einzig und allein von der Stadt erhalten wird.

So blieb denn natürlich nur übrig, auf die Kreise Straßburg und Löbau zu verweisen, die bei einer Gesammtbevölkerung von 109,629 Einwohner gar kein Gymnasium, überhaupt gar keine höhere Lehranstalt besäßen. Gewiß ist es ein berechtigtes, leider auch in sehr vielen anderen namentlich den östlichen Theilen des Staates noch unerfülltes Verlangen, daß für eine solche Einwohnerzahl mindestens doch eine höhere Lehranstalt errichtet werde. Aber die Bittsteller von der polnischen Nationalpartei verlangten noch mehr als dies, sie verlangten ein exclusiv katholisches Gymnasium, und — das Unterrichtsministerium geht auf dieses Verlangen ganz unbedenklich ein, obgleich das höchst traurige, aber doch von ihm verfochtene confessionelle Princip gerade hier weit eher ein evangelisches, als ein katholisches Gymnasium erheischt hätte. Selbstverständlich wollen wir keines von beiden, sondern eine höhere Lehranstalt für Söhne preußischer Staatsbürger, nicht aber für Söhne von Katholiken oder Protestanten oder Juden. Auch konnte der Regierungs-Commissarius für den Minister nur anführen, daß je in den betreffenden Kreisen neben 75,402 Katholiken nur 27,251 Evangelische lebten, daß aber diejenigen Familien, welche Willens und im Stande sind, ihre Söhne auf ein Gymnasium zu schicken, zum bei weitem größten Theile nicht katholisch, daß von den Gymnasiasten des Strasburger Kreises vielmehr nur 27% katholisch, dagegen 55% evangelisch und 16% jüdische sind, das schien ihm eine sehr gleichgiltige Thatsache. Doch nicht das allein. Auch das soll noch der polnischen Nationalpartei nach den Erklärungen des Regierungs-Commissarius zu Gute geschehen, daß statt des größten Theils deutschen Strasburg vielmehr „eine weiter östliche Stadt und Gegend mit compakter polnischer Bevölkerung" der Sitz des neuen Gymnasiums werden soll, um gerade dort, wie der Hr. Regierungs-Commissarius sagte, „zur Verbreitung deutscher Bildung" zu dienen.

Selbstverständlich ging die Commission, so stark in ihr auch das conservative Element vertreten ist, auf solche Anschauungen und Absichten nicht ein. Sie empfahl vielmehr die „von Bürgern, Beamten und Gutsbesitzern der Stadt und des Kreises Strasburg" eingereichte Petition der Regierung zur Berücksichtigung. Diese Petition verlangt für die Kreise Strasburg und Löbau nur das, was allein billig ist, nämlich ein in der Stadt Strasburg einzurichtendes Gymnasium „nicht mit dem Character einer bestimmten Confession, sondern mit grundsätzlicher Gleichberechtigung beider Confessionen". Der Minister dagegen und sein Commissarius treten ein für die Bevorzugung der katholischen Minorität und damit zugleich für die Begünstigung der polnischen Nationalpartei.

✻ **Berlin**, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages legte der mit den einleitenden Arbeiten zur Erledigung der Bankfrage betraute Hr. Dr. Meyer eine Reihe von Thesen vor, deren materielle Discussion der Ausschuß zwar ablehnte, die jedoch sofort als anregendes Material veröffentlicht werden sollen. Vom Bundeskanzleramte ist an den bleibenden Ausschuß das Ersuchen gerichtet, in Betreff unserer Handelsverträge dem gegenwärtigen amerikanischen Tarife gegenüber eine Enquete im Zollverein zu veranstalten, dies wird geschehen. Einen Antrag, das Versicherungswesen auf's neue auf die Tagesordnung zu setzen, entspricht der Ausschuß durch die Niedersetzung einer Commission, welche für baldigste Veröffentlichung des im Bundeskanzleramte in Vorbereitung begriffenen bezüglichen Gesetzentwurfs sorgen soll. Ein Entwurf zu einem Etikettenschutzgesetze wurde mehrfach amendirt und so dem Bundeskanzleramte überwiesen; zur Verfolgung der Arbeiten im Bundeskanzleramte, Betreffs eines Patentschutzgesetzes wurde eine besondere Commission eingesetzt. — Ein Antrag von Wesenfeld (Barmen), den Art. 199 des Handelsgesetzbuchs dahin zu ändern, daß das Ausscheiden eines oder mehrerer persönlich haftender Gesellschafter aus einer Commanditgesellschaft, nicht die Auflösung der Gesellschaft zur Folge haben müsse, wurde für diesmal von der Tagesordnung abgesetzt, da mit der bevorstehenden Aufhebung der Concessionspflicht der reinen Actiengesellschaften voraussichtlich viele Commanditgesellschaften diese Form der Vergesellschaftung wählen würden.

— In Bezug auf das Strafgesetzbuch für den Nordd. Bund erfährt man, daß der Justizausschuß alle von den verschiedenen Bundesregierungen gestellten Anträge mit geringen Ausnahmen abgelehnt hat. Namentlich wurde der Antrag Sachsens und Oldenburgs auf Entfernung der Todesstrafe, event. nur für die beiden Staaten verworfen und schließlich beantragt, daß das Strafgesetzbuch mit dem 1. Januar 1871 in Kraft treten soll.

— Lebhafter Theilnahme begegnet überall der plötzliche Tod des Abg. Fischbach. Derselbe wohnte gestern noch der Sitzung des Abgeordnetenhauses bei und befand sich Abends in einer Gesellschaft bei dem Abg. Harkort fröhlich und wohlauf. Rheinische Landsleute gaben ihm das Geleite bis zu seiner Wohnung und verabschiedeten sich in der heitersten Laune von ihm. Der Tod ereilte ihn auf dem Wege von der Hausthür nach seiner Wohnung durch einen plötzlich eingetretenen Blutsturz. Heimkehrende Hausgenossen fanden den alten Herrn fast leblos im Hausflur liegend. Fischbach, 1808 zu Düren geboren, war Friedensrichter in Bensberg und vertrat im Abgeordnetenhause, wo er seit 1865 der Fortschrittspartei angehörte, den Wahlkreis Düren-Jülich. Er hatte sich durch seltene Charactervorzüge die einhellige Achtung des Hauses erworben. — An demselben Abend brach der Abg. Müller (Solingen) den Arm, indem er auf der Straße ausglitt.

— Am Montag fand auf dem Kirchhofe der Dreifaltigkeitskirche die Beerdigung des Stadtgerichtsrath Gad, der sich in einem Anfall von Schwermuth das Leben genommen hat, statt. Die „Volks-Zeitung" bemerkt dabei: Die Familie des Betreffenden hat alle nur möglichen Schritte gethan, um

---

Die Mormonen.

Durch die Vollendung der transcontinentalen Eisenbahn — schreibt man der „A. Allg. Ztg." aus San Francisco — ist uns der Mormonenstaat Utah um vieles näher gerückt; manche der Reisenden haben in Great Saltlake City die näheren Verhältnisse dieses interessanten Völkchens studirt, und ihre oft sehr abweichenden Ansichten dem Publicum vorgelegt, aus denen ich folgendes Bild zusammenstelle.

Brigham Young fängt an für seine Unabhängigkeit zu zittern, seit die „Gentiles" oder Heiden (die Nichtmormonen) sich in größerer Zahl auf jenem schönen Plateau niederlassen, und die föderalen Gerichtshöfe nach den Gesetzen der Vereinigten Staaten ihr Urtheil sprechen. Der Polygamie konnten die Gerichte bisher nicht entgegentreten, weil keine zwölf Geschwornen zu erlangen waren, welche in betreffenden Fällen ihr „Schuldig" sprachen; desto mehr haben verschiedene Schriftsteller — und namentlich weibliche — dagegen geeifert. Dies würde aber Brigham Young wenig berührt haben, hätte sich nicht in der Mormonenkirche selbst ein Schisma erhoben. David und Alexander Smith, die Söhne des Propheten Joseph Smith, des Gründers des Mormonismus, predigten öffentlich in der Hauptstadt Utahs gegen die Lehre Brigham Youngs. David Smith ward kurz nach seines Vaters Tod geboren, welcher seine Geburt prophezeite und ihn als den zukünftigen Propheten bezeichnete. Dieses Factum ist allen Mormonen bekannt und Brigham Young erwähnte selbst bei seiner Wahl, daß er das Amt nur als Stellvertreter Davids übernehme; jetzt will jener aber dasselbe nicht niederlegen, sondern sieht in David nur den größten Feind des von ihm aufgestellten Systems. Brigham Young predigt regelmäßig gegen David, dem er den Zutritt in's Tabernakel verbot, damit die Gläubigen nicht durch die neue Lehre angesteckt werden und drohte selbst mit Excommunication denen, welche die protestantische Kirche besuchen würden, wo David allein noch Schutz fand. Letzterer behauptet, daß sein Vater die Polygamie nicht als erlaubt anerkannt habe, auch in ihrer Glaubens-Offenbarung, der Mormonenbibel, nichts davon stehe. Trotz der dem neuen Propheten in den Weg gelegten Schwierigkeiten, haben sich schon viele der neuen Lehre zugewandt und selbst mehrere unter den Mitgliedern von Brigham Youngs eigener Familie, vor allem die ersten und älteren Frauen der Mormonen, deren Reize und Einfluß geschwunden sind. David Smith ist erst 24 Jahre alt, ein tüchtiger Redner, aber trotz des Schutzes, welchen die Regierung der Vereinigten Staaten ihm gewährte, sah er sich genöthig, vorläufig sich zu entfernen und predigt jetzt in Californien, wo seine Vorträge gut besucht werden.

Wie in den Kirchen der großen Salzsee-Stadt diese verschiedenen Religionsansichten vertheidigt und bekämpft werden, so hat sich dort auch die Presse in zwei Theile getheilt. Der „Telegraph" ist auf Brigham Youngs Seite, während das „Utah-Magazine", obgleich von zwei Mormonen (und zwar von zwei „Aeltesten") redigirt, die Infallibilität Brigham Youngs bestreitet. Einige Artikel über Minenbau, Löhne der Arbeiter 2c., welche in letzterem Blatte erschienen, harmonirten nicht mit des Propheten Ansichten, weshalb jene „Aeltesten" vor das geistliche Gericht citirt wurden. Es half den Angeklagten kein Protest gegen die Competenz jenes Gerichts, noch ihre Behauptung, daß sie eifrige Mormonen seien und des Propheten Autorität in geistlichen, doch nicht in weltlichen Dingen anerkannten. Die Mehrheit des geistlichen Tribunals (zu dem sie selbst gehörten) sprach das Urtheil der „Excommunication", und „daß sie dem Teufel zum Ohrfeigen überliefert würden!" Beide Redacteure haben mehrere Frauen, und mit diesen inconstitutionellen Anhängseln wurden sie der „Heidenwelt" auf Gnade oder Ungnade überliefert. Sie setzen jetzt die Redaction ihres Blattes unter dem Titel „The Mormon Tribune" fort, und zwar in vergrößerter Form; Religionsfreiheit ist dessen Motto, um Bigotterie und Fanatismns in allen seinen Phasen zu bekämpfen.

Die ursprünglich so kleine Mormonen-Colonie (es waren keine 500 Individuen, welche in den vierziger Jahren nach dem Salzsee zogen) erhielt ihren Hauptzuwachs durch Tausende von Proselyten, welche Brigham Youngs Missionäre in England, Norwegen, Schweden, Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten selbst anwarben, das Reisegeld vorschossen und denselben Grundstücke nebst Ackergeräth 2c. überwiesen. Diese Schuld ward in jährlichen Raten abgezahlt, ihre Bedürfnisse wurden ihnen von Mormonenhändlern billig geliefert; allein nur wenige konnten es zu einigem Wohlstande bringen, der den Unterhalt von mehr als einer Familie zuließ, daher man unter diesen Landbewohnern fast nur Monogamie findet. Nur die Vorsteher der Gemeinden und die wohlbabenden Kaufleute vermochten der ersten Frau noch mehrere andere zuzulegen.

So lange Brigham Young noch lebt, wird von Seiten der Vereinigten Staatenregierung wohl nichts geschehen, um die jetzt in Utah bestehenden Verhältnisse umzustoßen und dasselbe als Staat in die Union aufzunehmen. Der früher angeregte Plan, alle Besitzungen aufzugeben und nach den Sandwich-Inseln auszuwandern, läßt sich jetzt nicht mehr ausführen, seit die Bevölkerung auf etwa 75,000 Seelen angewachsen ist. Das Plateau enthält eine Menge blühender Bauernhöfe und die Mormonen-Ansiedlungen erstrecken sich noch Hunderte von Meilen nach dem Süden. Der Alkaliboden, welcher früher für völlig unfruchtbar galt, liefert treffliche Ernten, namentlich von Weizen und Gerste, der leichte Verkehr mit der Eisenbahn fördert die Einwanderung und mit neuen Niederlassungen werden neue Gemeinden entstehen; den ärmeren Mormonen werden die Augen geöffnet über manche dort herrschende Mißbräuche und bei den Volkswahlen dürften bald andere Elemente sich geltend machen als diejenigen, welche gegenwärtig nur dem Willen eines Einzelnen unterworfen sind.

Fräulein Anna Dickinson — eine der Kämpferinnen für weibliches Stimmrecht — welche auf ihrer Reise nach dem Stillen Ocean auch Utah besuchte, nennt in einer ihrer Vorlesungen die große Salzseestadt „übertünchte Grabmäler", gesteht indeß doch ein, daß man dort die größte Reinlichkeit, kein öffentliches Trinklokal, keine Prostitution und auch nicht die sonstigen Laster finde, welche in anderen Städten der Union so gewöhnlich sind. Brigham Young sei der Despot, dessen Willen sich jeder Mormone unterwerfe und 200 Leiter der Gemeinde (von denen 198 geborne Amerikaner) seien fast die einzigen, welche mehrere Frauen haben; die Mehrzahl der Bevölkerung begnüge sich mit einer und die meisten jungen Leute müßten leer ausgehen. Sie habe wohl manche Thräne im stillen weinen sehen, doch die Mehrzahl der Weiber sei aus Fanatismus mit ihrer Lage zufrieden.

Stadt-Theater.

*** „Preciosa" von P. A. Wolf hat bald ein halbes Jahrhundert auf der Bühne verlebt. Es ist ein Stück aus harmlos romantischer Jugendzeit der Väter, ein dramatisch unzulänglicher Novellenstoff, aber mit viel Poesie ausgestattet und in einer edlen und, trotz der unglücklichen gereimten Trochäen, ziemlich ungezwungenen Sprache. Vor Allem haben wohl die reizenden, echt volksthümlichen Melodien, mit denen Weber das Stück ausgestattet, ihm Dauer verliehen. Und so macht denn dasselbe noch jetzt, wenn man nicht mit irrthümlichen Voraussetzungen herantritt, einen wohlthuenden Eindruck.

Die gestrige Darstellung war bei einer günstigen Rollenvertheilung recht anerkennenswerth. Als Preciosa machte Frl. Bauer einen weiteren theatralischen Versuch, der vom Publikum sehr freundlich aufgenommen wurde. Die Rolle hält sich zwar in einem mittleren Maße der Empfindungen, aber es wird eine mannigfaltige Reihe derselben angeschlagen. Man wird daher von einer ersten Darstellung nicht eine ganze Ausfüllung der Partie erwarten dürfen. Frl. B. gab der Gestalt der Preciosa jene Armuth und jenen poetischen Hauch, den die Dichtung erfordert und traf namentlich den innigen und natürlichen Ton der Rolle sehr glücklich. Auch war die Declamation durchweg schwungvoll, nur griff die Stimme in den melodramatischen Stellen nicht genügend durch. Das Lied im 2. Act fand sehr beifällige Aufnahme.

Wir nennen von den Uebrigen als recht gelungen den Zigeunerhauptmann des Herrn Devereux, der für die Rolle den richtigen Ton anschlug und durchführte, Herrn Kraus (Alonzo), der mit vielem Feuer spielte, und in den komischen Partien Fr. Wiese (Viarda) und namentlich Hrn. Wisotzky, der den Pedro wieder mit prächtigem Humor gab.

einen Geistlichen zu bewegen, der Beerdigung beizuwohnen, und es hatte sich auch einer, der Prediger Schulz, an jener Kirche dazu bereit gezeigt, ihm wurde aber dieses Geleit von der Kirchenbehörde untersagt. So sprachen am Grabe einige Freunde die letzten Abschiedsworte. Darauf hätte sich, wie die „B. Ztg." richtig bemerkt, die Familie von Anfang an beschränken sollen. An dem Grabe eines Selbstmörders sind Geistliche schlecht an ihrem Platze. „Handwerker trugen ihn, kein Geistlicher hat ihn begleitet", schließt bekanntlich Göthes Werther.

— Herr v. Oheimb, lippe-detmoldscher Cabinetsminister a. D., einer der reaktionärsten „Staatsmänner" der deutschen Kleinstaaten, wird jetzt sein Glück wieder in Preußen versuchen. Da er Rittergutsbesitzer im Kreise Minden ist, sind die dortigen Genossen so freundlich gewesen, ihn zum Landrath des dortigen Kreises zu wählen, und der König hat die Wahl durch Ordre vom 29. Jan. bestätigt.

— Aus Augsburg wird von der dortigen „Post-Ztg." berichtet, daß Prinz Luitpold (Oheim des Königs) und seine Söhne ihre militärischen Chargen niedergelegt haben. Der König soll diesen Rücktritt jedoch nicht angenommen, und der Prinz Luitpold darauf dem Könige eine Denkschrift übersandt haben, in welcher er ausführt, daß die Opposition des Reichsraths wohl gegen das Ministerium, nicht aber gegen den König gerichtet sei. Großes Aufsehen hat es in München gemacht, daß der österreichische Gesandte, Graf Ingelheim, solche Reichsräthe, welche das Mißtrauensvotum gegen das Ministerium unterzeichnet hatten, zu einem großen diplomatischen Diner geladen hat. Man sah darin allgemein eine Demonstration gegen den König.

— Das Landes-Comité der deutschen Partei in Württemberg hat sich in einer sehr verständigen Ansprache über die Nothwendigkeit die Heereseinrichtung des norddeutschen Bundes in Württemberg einzuführen, erklärt. Am Schluß derselben sagt es Folgendes: Wer nicht rückwärts will, wie die Volkspartei, wird vorwärts müssen. Das eigene Interesse unseres Landes, das zu der Durchführung lange vermißter innerer Reformen vor allem eines gesicherten Rechtszustandes bedarf, verlangt es, daß den Beunruhigungen ein Ende gemacht wird, die aus der unhaltbaren Vereinzelung desselben entspringen und durch die schwankende Politik der Regierung genährt werden. Es ist heute fester denn jemals unsere Ueberzeugung, daß der Anschluß Württembergs an den Nordd. Bund nicht blos eine nationale Pflicht, sondern im eigenen wohlverstandenen Interesse der Krone und des Landes gelegen ist.

England. London, 8. Febr. Die Thronrede ist überall gut aufgenommen worden, namentlich haben die Stellen über den verminderten Steuerdruck und über das etwaige strenge Vorgehen gegen Ausschreitungen der Fenier einen günstigen Eindruck gemacht.—Ueber den Inhalt der verheißenen irischen Landbill erfährt der Correspondent der „K. Z.": Sie zerfällt in drei Hauptpunkte: 1) Das Maß der Vergütung, welches den, freiwillig oder gezwungen, von ihrem Pachtgute abziehenden Pächtern für jedwede von ihnen eingeleitete oder bleibend durchgeführte Verbesserung des Pachtstückes zuerkannt werden soll. 2) Die Ermächtigung der Regierung, Pächtern Vorschüsse zur Erwerbung von Grund und Boden zu machen. 3) Die Einführung von Schiedsgerichten, um Streitigkeiten zwischen Pächtern und Grundbesitzern friedlich zu schlichten. Die Bill scheint im 2 Punkt auf den von Bright früher gemachten seiner Zeit viel geschmähten Vorschlag von bedingungsweisen Geldvorschüssen an die Pächter Rücksicht genommen zu haben. Wenn dem wirklich so ist, dann erleben wir, bevor der Sommer vorbei ist, daß der irische Pächter ungleich besser als der englische und schottische gestellt und in die Lage versetzt sein wird, mit Hilfe des Staates Freibauer zu werden auf dem Grundstücke, das er als Pachtgut entweder selbst miethete oder von Vater und Großvater übernahm. — John Bright, auf dessen Thätigkeit in der vorliegenden Session besonders gerechnet war, ist so ernstlich erkrankt, daß die Aerzte ihm bis Ostern jede Anstrengung, insbesondere das öffentliche Reden, untersagt haben.

Frankreich. * Paris, 9. Febr. Graf Daru hat zu einem deutschen Diplomaten sich geäußert, er befürchte das Verbleiben des Fürsten Hohenlohe und eine abermalige Kammerauflösung in Baiern, weil er Volksdemonstrationen und eine preußische Militär-Intervention voraussehe, welche er, Graf Daru, nicht dulden würde. Die Liberté meldet: Seit der wachsenden Wichtigkeit der bayerischen Frage conferirt der Kaiser täglich mit Daru und Metternich. Benedetti's Herbeirufung aus Berlin steht damit im Zusammenhange. — Pater Hyacinthe ist gegenwärtig ganz von der Tagesbühne verschwunden, und damit erscheint ihm selber der größte Gefallen erwiesen zu werden. Er befindet sich hier und lebt in größter Zurückgezogenheit bei seiner Schwester. Er arbeitet, heißt es, an einem größeren Werke, das gegen die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes gerichtet und einen großen Eindruck hervorzubringen berufen ist.

Danzig, den 13 Februar.

‡ Das Berliner Streich-Quartett des K. Concertmeisters de Ahna, welches vor zwei Jahren bei seiner Anwesenheit in hiesiger Stadt ungetheilten Beifall empfing, wird am künftigen Dienstag wieder leider nur eine Soirée geben. Die Besetzung des Quartetts ist dieselbe wie früher, nur mit der Aenderung, daß der Cello-Part von Hrn. Wilhelm Müller, dem hier so gern gehörten Cellisten des Quartetts der jüngeren Gebrüder Müller übernommen wurde. Ziehen wir nun das Programm in Betracht und finden darin Haydn, Mendelssohn und Beethoven, von letzterem das selten zu Gehör gebrachte Quartett F-moll op. 95, so dürfte für das Publikum, welches die köstliche Perle der Quartettmusik in effectvoller Ausführung zu schätzen und zu würdigen weiß, ein höchst genußreicher Abend bevorstehen

* Die Berliner Zeitungen veröffentlichen den Prospect einer unter der Firma „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft" ins Leben tretenden Commandit-Gesellschaft, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, als unmittelbare Fortführung der Gertraudtenstraße im Anschluß an das große aus der ehemaligen Kaiser-Franz-Kaserne hervorgegangene Industrie-Gebäude des Herrn Herrmann Geber eine neue Straße vom Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße in der Nähe der Neuen Grünstraße durchzulegen. In Anbetracht, daß das schon bestehende Industrie-Gebäude eine große Rente gewährt und daß die projectirte Straße, im verkehrreichsten Theile der Stadt gelegen, sowohl für Läden, wie für Comtoire, Wohnungen, Fabriken oder Werkstätten einer der gesuchtesten Punkte der Stadt zu werden verspricht, läßt sich wohl eine rege Betheiligung an der in den Tagen vom 15. bis 19. cr. stattfindenden Zeichnung erwarten. Der Prospect stellt eine Rentabilität von mindestens 11% in Aussicht; das Kapital ist auf 2 Millionen Rt. bei vorläufig 25% Einzahlung normirt und werden, wie wir hören, auch am hiesigen Platze Zeichnungen entgegen genommen werden.

* [Statistik.] Vom 4. bis incl. 10. Februar c.: Geburten (excl. Todtgeb.) 40 Knaben, 34 Mädchen, in Summa 74; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 27 männl., 28 weibl, in Summa 55; Todtgeb.: 3 männl., 2 weibl., in Summa 5; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 17, 1—5 Jahre 10, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre —, 21—30 Jahre 1, 31 50 Jahre 9, 51—70 11, über 70 Jahre 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4 Kind., an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 11 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1 Kind, an Unterleibstyphus 1 Kind, an catarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., an Schwindsucht (Phthisis) 2 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3 Kind. 7 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Erw., an plötzlichen Todesfällen (Schlagfluß) 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 2 Erw., an anderen chronischen Krankheiten 1 Kind, 5 Erw., an Altersschwäche 6 Erw, unbekannt 1 Erw., in Summa 27 Kind., 28 Erw.

* In dem Potrykus'schen Laden am Fischmarkt schoß gestern der Schiffszimmergesell Kunkel dem Fischhändler Seloff einen Schrotschuß in den Kopf. Der Grund hierzu soll Eifersucht gewesen sein. Kunkel wurde arretirt und Seloff befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* [Polizeiliches.] Als muthmaßlich gestohlen sind von der Polizei folgende Gegenstände mit Beschlag belegt worden und liegen zur Abholung durch die Eigenthümer auf dem Criminal-Polizeibüreau bereit: 1 Flanell-Unterrock, 1 Schürze, 1 Bisam-Muffe, 1 schwarzer Tuchmantel, 1 schwarzbuntes Kattunkleid, 1 Drillicheinschüttung, 2 gelbe Gardinen, 1 schwarzseidenes Kleid, 1 geblümtes Kattunkleid, 1 rother Flanell-Unterrock, 1 graues Kleid, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 leinenes Frauenhemd, 1 Piqué-Unterrock, 1 Shirting-Bindrock, 2 Tauende. — Gefunden wurde und beim Polizei-Amt abgeliefert: 1 Portemonnaie mit etwas Geld, 1 Peitsche, 1 Brieftasche, 1 Bund Schlüssel, 1 blecherner Spiritusheber, 1 Damen-Pelzkragen, 1 Pelzkragen.

Flatow, 10. Febr. [Erfroren.] Anfangs dieser Woche erfroren unweit Pr. Friedland 2 Handwerksburschen und bei Jastrow 5 Schulkinder. Letztere gehörten 2 Besitzern aus Tiefenort an, welche Ortschaft in der eine starke Viertelmeile entfernt liegenden Stadt Jastrow eingeschult ist. Die fünf Opfer hatten sich auf dem Rückwege vor Kälte und Ermattung auf ein Häufchen zusammengekauert und sind eines gemeinschaftlichen Todes gestorben. In dieser Stellung wurden sie von dem vorbeifahrenden Postillon bemerkt, welcher sie mit in die Stadt nahm wo jedoch alle Wiederbelebungsversuche scheiterten.

♒ Strasburg, 11. Febr. Die anhaltende strenge Kälte (22—23° R.) hat uns bereits eine Anzahl von Wölfen aus den großen polnischen Wäldern zugeführt und 10 dieser Gäste passirten vor einigen Tagen die Feldmark von Swirczyn, 1 Meile von hier entfernt. — Die Drewenz ist in Folge ihres starken Gefälles noch nicht völlig zugefroren. — Zur Anschaffung von Heizungsmaterial für hiesige arme Familien hat der Gustav-Adolph-Frauenverein 50 Rt. hergegeben, wofür aus der nahe gelegenen Forst Karbowo 20 Klafter Kiefern-Klobenholz angekauft und vertheilt sind. Unter den als bedürftig sich Meldenden waren auch mehrere unverschämte Subjecte, welche das empfangene Holz sofort verkauften und sich für den Erlös an Spirituosen labten. — Die in der Nacht vom 23. bis 24. Januar in der hiesigen Synagoge gestohlenen Silbersachen sind bereits aufgefunden. Gelegentlich des Schlittschuhlaufens entdeckten Knaben unter einer Brücke vor der Stadt einen Sack, aus welchem einige Würste heraus sahen; sie machten einem zufällig vorübergehenden Gendarmen davon Mittheilung. dieser untersuchte den Sack und fand darin außer einer Quantität Würste und Fleisch, das kurz vorher mittelst Einbruchs bei einem hiesigen Fleischermeister gestohlen worden war, auch die aus der Synagoge geraubten Silbersachen. Das Silber war bereits theilweise zusammengeschlagen, ein Theil war augenscheinlich zu schmelzen versucht worden, der Versuch aber mißglückt. Der aufgefundene Sack ist J. K. Strasburg gezeichnet.

Vermischtes.

— A. Saling's „Börsen-Papiere" (Berlin, Haude u. Spener'sche Verlagshandlung) haben nun ihren dritten Jahrgang angetreten. Bei jedem Jahrgange haben wir Gelegenheit gehabt auf das Practische und Reichhaltige dieses Handbuches für Kaufleute und Capitalisten hinzuweisen. Stets war der Verfasser bemüht, an ihn ergangenen Winken nachzukommen, Lücken auszufüllen und das große Material zu vervollständigen. Dieser Jahrgang tritt nun in zwei Theilen auf, und ist der erstere zu einem mehr theoretischen Handbuche umgearbeitet worden, welches die Börse und die Börsengeschäfte im Allgemeinen behandelt. In leicht verständlicher Weise wird das Nothwendigste über Course, Courszettel, Börsengeschäfte, Speculation, An- und Verkauf von Papieren, Vorsichtsmaßregeln, Coursschwankungen, Mäkler, Usancen, Arten der Werthpapiere und Regulirung ihrer Course, die gesetzlichen Bestimmungen 2c. mitgetheilt. Dieser erste Theil soll eine mehr dauernde Einleitung zu dem zweiten Theile bilden, der auch baldigst erscheinen, die einzelnen Börsenpapiere behandeln und jedes Jahr einer neuen Bearbeitung bedürfen wird.

Bonn, 8. Febr. Gestern trat der Student Nieberding die ihm in Folge seines vielbesprochenen Duells mit dem Grafen v. Bismarck zuerkannte akademische Strafe einer dreiwöchentlichen Carcerhaft an, ein Umstand, den die Corpsbrüder des Genannten, die „Pfälzer", zu einer kleinen Demonstration in Form eines zu Wagen unternommenen Umzuges durch die Straßen der Stadt bis zum Carcer hin benutzten.

— [Eine lange Reise.] Amerikanische Blätter berichten über das Auswandererschiff „John Bertram", welches am 3. October von Hamburg abgefahren und erst am 10. Januar in New-York eingetroffen ist. Nachdem das Schiff einen heftigen Sturm in der Nordsee ausgehalten hatte, mußte es am 58. Tage der Reise nach Queenstown zurückkehren, um frisches Wasser und Mundvorräthe einzunehmen und dann aufs neue den Weg über den Ocean anzutreten. Amerikanischen Blättern zufolge befanden sich 448 Auswanderer an Bord, davon mehr als 100 Zwischendeckspassagiere. Neunzehn Personen starben unterwegs und fünf Familien betraten um einen Sprößling reicher die neue Welt.

Produktenmarkt.

Stettin, 11. Februar (Ostf.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer geringer $53\frac{1}{2}$—$54\frac{1}{2}$ Rt., besserer $55\frac{1}{2}$—57 Rt., feiner 58—$59\frac{1}{2}$ Rt., bunter Poln. 55—57 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 60, $60\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., $\frac{3}{4}$ Rt. Br., Mai-Juni $61\frac{3}{4}$ Rt. bez, Juni-Juli $62\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000 ℔ loco 75/76 ℔ $36\frac{1}{2}$ Rt., 77 ℔ 38 Rt., 79 ℔ $39\frac{1}{2}$ Rt., 80 ℔ $40\frac{1}{2}$ Rt., 82 ℔ 42 $42\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr $41\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u Gd., 42 Rt. Br., Mai-Juni $42\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $43\frac{1}{2}$ Rt. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer wenig verändert, pr. 1300 ℔ loco 23—$25\frac{1}{2}$ Rt., pr. Frühjahr 47/50 ℔ 26 Rt. Br., $25\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Mai-Juni 26 Rt. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 40—42 Rt., Frühjahr Futter- 44 Rt. bez. u. Br. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 95 Rt. bez u. Br. — Rüböl fest, loco 13 Rt. Br., Febr.-März $12\frac{11}{12}$ Rt. Br., $\frac{7}{8}$ Rt. bez., $\frac{5}{6}$ Rt. Gd., April-Mai 13 Rt. bez u. Br., Sept.-Oct. $12\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. und Gd., $\frac{1}{6}$ Rt. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. Febr.-März $14\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Frühjahr $14\frac{7}{12}$ Rt. Gd., Mai-Juni $14^{19}/_{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$ Rt. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 60 Rt., Roggen $41\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $12\frac{7}{8}$ Rt., Spiritus $14\frac{1}{4}$ Rt. — Petroleum loco $8\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., pr. Februar $8\frac{3}{8}$ Rt. bez. u Br., pr. Sept.-Oct. $7\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br. — Hering, Schott. crown und fullbrand $13\frac{11}{12}$ Rt. t ans. bez.

Butter 2c.

Berlin, 10. Februar. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 34—38 Rt., feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 30—36 Rt., Pommersche 29—32 Rt., Netzbrücher 26—29 Rt., Preußische 25—27 Rt., Schlesische 26—28 Rt., Galizische 23—25 Rt., Thüringer und Bayerische 25—31 Rt., Hessische 29—32 Sgr., diverse Sorten feine Amtsbutter 30—36 Rt. — Schweinefette: Prima Pester Stadt-Waare 25 Rt., transito 23 Rt. Prima Russisches 23 Rt., transf. 21 Rt. — Bestes schlesisches Pflaumenmuß $7\frac{3}{4}$ Rt. pr. Ctr.

Hopfen.

Nürnberg, 8. Febr. Eine Partie von 30 Ballen Oberösterreicher kam zu 60 62, Württemberger zu 70—80 fl. zum Abschluß; für Export wurde 60—68, und für Kundschaftswaare 80—85 fl. bezahlt. Im Elsaß war das Geschäft ziemlich rege und nicht unbedeutende Einkäufe zu 120—140 Fr. haben für Export stattgefunden. Von den wenigen Käufen sind einige Pöstchen Exportwaare zu 62—70 fl. und in besseren Sorten zu entsprechend höheren Preisen 82 und 85 fl. angezeigt.

Meteorologische Depesche vom 12. Februar.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Danzig . . .	342,6	— 7,3	O	mäßig	bedeckt, Schnee, Nachts Schnee.
7	Memel . . .	343,3	—11,8	O	stark	trübe.
6	Königsberg	342,6	—11,7	NO	stark	bedeckt.
7	Cöslin . . .	341,9	— 7,2	NO	mäßig	bedeckt.
6	Stettin . . .	342,2	— 7,8	ONO	mäßig	bedeckt, Nachts Schnee.
6	Putbus . .	340,3	— 4,2	SO	mäßig	bedeckt, Schnee.
6	Berlin . . .	340,6	— 8,8	N	s. schwach	bedeckt, Nachts Schnee.
6	Köln	338,9	— 8,8	NNO	schwach	sehr heiter.
6	Trier	332,4	—10,0	NO	stark	bedeckt.
7	Flensburg.	343,5	— 6,2	NO	lebhaft	bew., gest. Nordlicht,
8	Paris . . .	339,2	— 8,7	NO	mäßig	bewölkt.
7	Haparanda	348,5	—29,4	O	schwach	heiter.
7	Helsingfors	347,1	—18,9	NNO	schwach	heiter.
7	Petersburg	346,3	—11,1	Windst.	—	bedeckt.
7	Moskau . .	339,2	—12,5	O	schwach	heiter.
6	Stockholm.	347,5	—16,5	NO	schwach	heiter, gestern Schnee.
8	Helder . . .	342,9	— 4,3	ONO	stark	—
8	Havre . . .	336,9	— 6,4	O	bedeckt	heiter.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Stelle der neu gegründeten Schule in Emaus nahe bei Danzig, welche außer freier Wohnung, einem Obstgarten, 2,64 Morgen Ackerland und dem nöthigen Brennmaterial mit einem baaren Einkommen von 150 Rt. dotirt ist, soll zum 1. April cr. mit einem Lehrer evangelischer Confession besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Prüfungs-Zeugnisse bis zum 1. März cr. bei uns melden.

Danzig, den 9. Februar 1870.

Der Magistrat (3684)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. Februar 1870 ist am 11 Februar 1870 in unser Gesellschaftsregister bei No. 172 eingetragen worden, daß die bisher unter der Firma

Hoffmann, Carr & Co.

aus den Kaufleuten:

Friedrich Wilhelm Hoffmann zu Danzig,
Thomas Carr zu Rostock und
Gustav Diercks zu Rostock

bestandene Handelsgesellschaft in Folge Uebereinkommens aufgelöst worden und die Liquidation durch die bisherigen Gesellschafter Friedrich Wilhelm Hoffmann und Gustav Diercks erfolgt, von denen jeder einzelne die zur Liquidation gehörenden Handlungen vorzunehmen berechtigt ist.

Danzig, den 11 Februar 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded (3683)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 21. August 1869.

Das den Photograph **Julius** und **Johanna Liebig**'schen Eheleuten modo ihren unkannten Erben gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 146, abgeschätzt auf 7233 Rt. 20 Sgr., resp. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Interessenten und der Kurator der Stiftung des Maurermeisters Posch für arme Beflissene des Maurer- und Zimmer-Gewerks, sowie die Erben der Besitzer Julius und Johanna Liebig'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6677)

Bekanntmachung

In dem Concurse über das Vermögen des Sanitätsraths Dr. **Schultzen** zu Lauenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 22. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslocal im Sitzungssaale vor dem Unterzeichneten anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen, und daß der Accordvorschlag, sowie das Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht im Bureau IV. zur Einsicht der Betheiligten offen liegen.

Lauenburg i. Pomm., 24. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Reclam. (3586)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Moritz Friedrich Cuno** zu Neuschottland gehörige, in **Neuschottland** belegene, im Hypothekenbuche unter No. 5 verzeichnete Grundstück soll

am 20. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 375,79 Morg. das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 541 Rℓ der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, endlich der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 517 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 4. Februar 1870. (3599)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das der Witwe **Anna Mathilde Amalie Apreck**, geb. **Guettner**, hieselbst gehörige, in dem Poggenpfuhl belegene, im Hypothekenbuche unter No. 13 verzeichnete Hausgrundstück, soll

am 20. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 363 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 4. Februar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3600)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. Zieke** in Pr. Stargardt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. März d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Zimmer im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Hesse** und **Leyde** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 4. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von Bau-, Nutz- und Brennhölzern aus dem Nehrunger Forstrevier stehen folgende von Morgens 10½ Uhr ab beginnende Termine im Rahnschen Gasthause zu Stutthof an, und zwar:

1. für den Belauf Bodenwinkel,
Donnerstag, den 24. Februar d. J.,
hier kommen auch noch ca. 20 Klafter trockene Knüppel und ca. 40 Klafter trockene Stubben zum Ausgebot;

2. für den Belauf Stutthof,
Dienstag, den 1. März d. J.,

3. für den Belauf Pasewark,
Donnerstag, den 3. März d. J.

Steegen, den 9. Februar 1870.

Der Oberförster.
Otto. (3551)

Der beste und kürzeste Weg
!!!zur sichern Heilung!!!
Kranken und Leidenden
sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 26. Auflage der segensreichen Broschüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft", oder: „Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten." (2888)

Gustav Germann in Braunschweig.



Steinkohlen.

Empfing wieder neue

Maschinenkohlen von ganz **besonders schöner Qualität,**
beste doppelt gesiebte **grobe Grimsby-Nußkohlen** zur Rostfeuerung.
prima **Schmiede-Nußkohlen,**
schwere **Gießerei Coke,**
und empfehle solche franco **Bahnhof Neufahrwasser** zu den billigsten Preisen.

Th. Barg,
Neufahrwasser und Danzig,
Hopfengasse 35.

(2274)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Amerika**	Sonnabend	19. Februar	nach	Newyork	via	Southampton
D. **Weser**	Sonnabend	26. Februar	„	Newyork	„	Southampton
D. **Bremen**	Mittwoch	2. März	„	Newyork	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	5. März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	9. März	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	9. März	„	Havana u. New-Orleans	via	Havre
D. **Rhein**	Sonnabend	12. März	„	Newyork	via	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	16. März	„	Newyork	„	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	19. März	„	Newyork	„	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	23. März	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hermann**	Donnerstag	24. März	„	Newyork direct		
D. **Main**	Sonnabend	26. März	„	Newyork	via	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	30. März	„	Newyork	„	Havre
D. **Union,**	Sonnabend	2. April	„	Newyork	„	Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	6. April	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Amerika**	Donnerstag	7. April	„	Newyork direct.		

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: Ł 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Directe Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Rosenberg,
1. Abtheilung,
den 11. Februar 1870, Vormittags 9 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths **Wilhelm Doettlaff** ist der gemeine Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **18. Februar 1870** festgesetzt.

Zum definitiven Verwalter der Masse ist der Landgeschworene Korella hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Scheda anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der schuldnerischen Nachlaßmasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche derselben etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. März 1870** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3646)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Strasburg Wp.
Erste Abtheilung.
den 8. Januar 1870, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Leisersohn** in Lautenburg ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 7. Februar 1870 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister **Kosse** in Lautenburg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter v. Wrese anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über den definitiven Verwalter abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **28. Februar 1870** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen, (3611)

In dem Concurse über das Vermögen des Hakenbüdner **Carl Grzegorzewski** in Gr. Zünder werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 1. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Hagens im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Martiny,** Justizräthe **Weiß** und **Walter** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 20. Januar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3097)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmachermeister **Ferdinand Albert Dombrowski** und seiner Ehefrau **Marie,** geb. **Grosze,** gehörige, in der Drehergasse hier belegene, im Hypothekenbuche unter No. 15 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. März 1870,
Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 17, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 218 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Januar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Danksagung!

An die Apotheker u. Hoflieferanten
Gebr. Gehrig
in Berlin, Charlottenstr. 14.

Ew Wohlgeboren verfehle nicht mit freudigem Herzen meinen aufrichtigen Dank für die so gefällige, rasche Uebersendung der beiden electromotorischen Zahnhalsbänder hiermit auszusprechen. — Heute habe solches erhalten und ungefähr nach 4 Stunden deren Anwendung haben solche **sofort das Geschrei und die Krämpfe des Kindes gestillt.** Uebrigens habe seit 14 Jahren solche direct von Ihnen bezogen und haben dieselben bei 6 meiner Kinder ihre Wohlthätigkeit bewährt, daher habe ich auch dank- und pflichtmäßig diese Zahnhalsbänder stets empfohlen.

B. v. Bülow,
Dresden, Schillerstraße 10.

In Danzig allein echt zu haben à Stück 10 Sgr. bei
Albert Neumann.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's
präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe seit zehn Jahren allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnerg.

Schwartz'sche Patent-Karrenpflüge ohne Führer.

Prämiirt mit goldenen, silbernen Medaillen ꝛc.,

allerneuester Construction, sehr einfach u. dauerhaft, leicht stellbar, wenig Zugkraft erfordernd und alle andern Pflüge in Leistungsfähigkeit übertreffend, worüber die glänzendsten Zeugnisse vorliegen,

ganz neu	constr.	Rayol-Schälpflüge	sehr praktisch.
do.	do.	Doppel-Eggen	do.
do.	do.	Grubber	do

zu höchst soliden Preisen, empfiehlt
Berlinchen, in der Neumark.

Eduard Schwartz,
(3650) Fabrik- und Gutsbesitzer.

Meinen zahlreichen Kunden und Geschäftsfreunden hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich mein bekanntes, seit 30 Jahren bestrenommirtes Lager von

Masken-Garderoben

aller Art, auch für die jetzt bevorstehende Saison so complettirt habe, **daß jeglicher Bedarf an Kostümen, sowohl für Quadrillen, als auch für Fastnachtsscherze und große Massen-Aufzüge** auf das Reichlichste gedeckt ist. Die im feinsten Geschmack und mit größter Sachkunde gearbeiteten Anzüge sind in gleichmäßiger Auswahl **für den bescheidenen Familienzirkel, für öffentliche Vergnügungen, für die Salons der Haute-finance und Aristokratie, wie für Hof-Festlichkeiten,** vorhanden.

Berlin. **J. Grohe,**
(3652) Neue Roßstraße 13.

C. Zimmer in Berlin,

Hoflieferant. **Behrenstraße 16.**

empfiehlt seine von hoch und höchstgestellten Personen als vorzüglich anerkannten **Chinesischen Streichapparate** (vierseitig) welche das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser und chirurgischen Instrumente überflüssig machen. Nro. 1 1½ Rℓ, Nro. 2 1¼ Rℓ **Rasirmesser,** klingendhohl geschliffen, deren Güte ich garantire, Nro. 1 1⅓ Rℓ Nro. 2 1⅛ Rℓ **Rasirseife,** welche das Barthaar weich macht und nicht trocknet, à St. 7½ und 5 Sgr. Das Beste für jeden Hausstand sind die von mir erfundenen **Schärfungs-Apparate,** worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser, gut scharf gemacht werden kann, à 15 Sgr

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt. (3649)

Preismedaillen
Altona 1869. **Paris 1867.** **Linz 1869.**

Starker & Pobuda
Königl. Hoflieferanten
Stuttgart,
empfehlen ihre vorzüglichen

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (9239)

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes**, geb. **Hahn**, von einer gesunden Tochter beehre ich mich statt jeder besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 12. Februar 1870.

Schmidt, Ober-Grenz-Controleur.

(3680)



In Zoppot bei Danzig
ist die

Auction

von

Oxfordshiredown u. Southdown-Böcken

den 26. Februar cr.,
Nachmittags 1 Uhr.

Gewicht der 9–11 Monate alten Oxforddown-Böcke von 130–170 ℔. Programme auf Verlangen. (3244)

Januar 1870. **E. Goeldel.**

Elegante

Cotillon-Sachen

für diese Saison

Knall-Kopf-Bedeckungen pro Dtzd. 15 Sgr.
Knall-Thierköpfe „ „ 17 Sgr.
Knall-Spritz-Flacons „ „ 15 Sgr.
Neueste Ball-Orden p. Dtzd. 2 Sgr. b. 3 Thlr.

Nippessachen zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt

J. L. Preuss,
Portechaiseng. 3, nahe d. Post.

Mittel zur Pflege der Haut.

Gold-Cream, à Büchse 5 und 10 Sgr., à Loth $1\frac{1}{2}$ Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 5 Sgr., à Loth 1 Sgr., (3665)
empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Elegante

Cotillon-Sachen,

die neuesten für diese Saison,
empfiehlt zu billigsten Engros Preisen

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Den seit vielen Jahren als vorzüglich bekannten

Diamant-Kitt

für Glas, Porzellan, Marmor ꝛc. ꝛc., empfehle angelegentlichst.

Albert Neumann.

Glycerin-Haarwasser,

bewährt als bestes und sicherstes Mittel gegen Krankheiten der Haarwurzeln, als Schinn ꝛc., sowie zur Stärkung der Haare empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Carmen-Brasil-Cigarren in voller schöner Qualität empfiehlt im Stückverkauf zu Engros-Preisen pr. Kiste 1 Rthl. 15 Sgr., 10 Stück 4 Sgr. 6 ₰ (3678)

Carl Heidemann,
Langgasse 36.

Domingo-Brasil-Cigarren 10 Stück 4 Sgr., pr. Kiste 1 Rthl. 10 Sgr., **Seadl.-Cuba-**Cigarren 10 Stück 6 Sgr., pr. Kiste 2 Rthl., reine **Yara-Cuba-**Cigarren, vorzüglich im Brande, in selten schöner Qualität, offerirt als etwas wirklich preiswerthes: pr. Kiste 2 Rthl. 15 Sgr., pr. Stück 9 ₰

Carl Heidemann,
Langgasse 36.

Auswärtige Ordres werden **umgehend** effectuirt und stehe ich mit Mustersendungen jederzeit zu Diensten.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse

Eltern taubstummer Kinder die ergebene Anzeige, daß ich letztere zur Erziehung aufnehme. Es dürfte dieses um so beachtenswerther sein, als hier die Schüler durch stete Uebung der Lautsprache im Umgange mit vollsinnigen Kindern die erlangte Sprachfertigkeit verhältnißmäßig schnell erhöhn.

Gute Behandlung und sichere Erfolge werden garantirt.

Oliva, den 12. Februar 1870.

(3676) **Spohn,** Lehrer.

An Deutschlands Pferdezüchter.

Die Landespferdezucht, in ihrer täglich wachsenden Bedeutung für die wirthschaftlichen Interessen des gesammten Vaterlandes, wie für die Wehrhaftigkeit der deutschen Nation, erfährt gegenwärtig die eingehendsten Erörterungen.

Es weist diese Thatsache unwiderleglich darauf hin, dass es geboten ist, sich im freimüthigen Austausch der Ansichten und Meinungen Gewissheit zu verschaffen über die, in der Pferdezucht erreichbaren Ziele, dass es geboten ist, in gemeinsamer Besprechung die Principien zu finden und festzustellen, welche der künftigen Gestaltung der Pferdezucht zu Grunde zu legen sind.

Wenn es endlich offen ausgesprochen wird, dass die Vertreter der Vollblutzucht **die Rennen** nicht lediglich als Zweck, sondern vielmehr als **Mittel zur Hebung der Pferdezucht im ganzen Lande** ansehen, so werden auch die Vertreter und Träger der gesammten Landespferdezucht nicht säumen dürfen, die ihnen dargebotene Hand zur gemeinsamen Verständigung zu ergreifen.

Alle Anforderungen, alle Bedürfnisse in den Rahmen eines Programms zu fassen, würde sich nicht empfehlen, es werden die Interessenten selbstständig zusammentreten und selbständig Beschluss zu fassen haben:

„über die Erfordernisse der Landespferdezucht,“

um das gewonnene Resultat in Form von Rosolutionen oder in sonst geeigneter Weise zur Kenntniss der Regierungsorgane und der Landesvertretungen zu bringen.

Der **Unions-Club,** dessen Bestreben, dessen Zweck es ist und sein muss, die **gesammten hippologischen Interessen in unserem Vaterlande zu wahren und zu fördern,** hat demgemäss seinen hier unterzeichneten Ausschuss beauftragt, **alle Pferdezüchter zu einem Congress für:**

Montag, den 21. Februar cr.

im **Saale des Hôtel de Rôme,** Unter den Linden 40 einzuladen.

Die **Tagesordnung** wird vor Eröffnung der ersten Sitzung

Vormittags 10 Uhr

veröffentlicht werden.

Theilnehmer am Congresse, denen nicht Seitens des Ausschusses eine Eintrittskarte zugestellt worden ist, haben eine solche bei ihrem Eintritt gegen **einen** Thaler zu lösen.

Berlin, Unter den Linden 18, den 7. Februar 1870.

Der Ausschuss des Unions-Club's.

(3608) (gez.) **Hugo Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest.**

Lotterie I.

des

Thüringischen Reiter- u. Pferdezucht-Vereins

bei Gelegenheit des am 10., 11., 13. u. 14. Juni 1870 stattfindenden großen Pferdemarktes zu Halle a. S.

Es werden 30,000 Loose à 1 Rthl. ausgegeben. Der ganze Betrag der verkauften Loose, nach Abzug der entstehenden Kosten, wird zum Ankauf der zu verloosenden Pferde, Wagen, Geschirre ꝛc. verwendet.

Hauptgewinne nach Verhältniß der abgesetzten Loose.

Eine vollständige Equipage mit 4 Pferden.
Eine vollständige Equipage mit 2 Pferden.
Eine vollständige Equipage mit 1 Pferd.
Reitpferde, Wagenpferde, Arbeitspferde.
Wagen, complette Geschirre, Fahr- und Reitrequisiten ꝛc.

Ziehung am 14. Juni 1870 Abends öffentlich vor Notar und Zeugen.

Die Loose sind gegen Franco-Einsendung von 1 Rthl. pro Stück beim Halle'schen Bank-Verein von **Kulisch, Kaempf & Co.** in Halle a. S. zu haben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (3610)

Das Directorium
des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

Vollkommen bewährt

haben sich die bei uns eingeführten

Patent-Preß-Wickelformen,

da ohne diese unmöglich solch gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havannatabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere Fabrikate mindestens **30–35 %** billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet u. höchst preiswerth empfehlen: pr. 1000 Stück **Hochfeine Havanna-Seedlaef flor Cabannas 28 Thlr., Hochfeine Blitar-Havanna-Kronen-Regalia 20 Thlr., Hochfeine Blitar-Havanna-Tip-Top 18 Thlr., Superfeine Manilla-Cuba 16 Thlr., Superfeine Blitar-Yara-Castanon 14 Thlr.** Alle Sorten sind gut gelagert, von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den importirten Havanna-Cigarren, welche 3–4 mal mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co., Cigarren-Fabrik, Leipzig.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620,800 Thlr.), welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf .	35,150 Pers.,
die Versicherungssumme auf .	65,050,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa . . .	16,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000,000 Thlr. waren nur 1,340,000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Prozent.**

Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Fuhrmann in Danzig, Hopfengasse 28.
L. F. Timm in Baldenburg.
J. Jacobsohn in Berent.
Rud. Rosteck in Bischofswerder.
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus.
Conrad & König in Christburg.
Brunnenbaumeister **A. Hecht** in Conitz.
Kreisger.-Sekr. **J. A. F. Dau** in Dt. Crone.
Apotheker **A. Döring** in Culm.
Apotheker **R. Naumann** in Dirschau.
Gerh. Dyck in Elbing.
Kreisthierarzt **Bluhm** in Flatow,
Lehrer **Gebler** in Mk. Friedland,
August Metz in Graudenz.
Kreisger.-Bur.-Assist, **Suckau** in Hammerstein.
F. A. Profé in Jastrow.
Büreauvorsteher **L. v. Zatorski** in Loebau.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Jul. Wagner in Marienwerder.
Lehrer **Bona** in Mewe.
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt.
Premierlieut. a. D. **Laudien** in Riesenburg.
Rentier **E. Korella** in Rosenberg.
Kreisger.-Kassen-Rendant **Döring** in Schwetz.
Hotelbesitzer **A. Bahte** in Schöneck.
Hotelbesitzer **Rud. Isecke** in Stargardt,
Forstkassen-Rendant **Herschel** in Strasburg.
Herm. Adolph in Thorn.
J. F. Ruhm in Tiegenhof.
Domainenrentmeister **Brueß** in Tuchel.
Apotheker **A. Hiller** in Zempelburg. (3130)

Auf dem Holzhofe von **Robert Stobbe,** Kneipab, steht trocken Buchen-Klobenholz zum Verkauf, pro Klafter 6 Rthl. 20 Sgr.

Einen mit der Polizei- und Kassen-Verwaltung vertrauten Rechnungsführer sucht zum sofortigen Antritt **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein fast neuer Schuppenpelz ist billig zu verkaufen Kohlenmarkt No. 9. (3656)

Blaue Futter-Lupinen

sind gleich zu haben bei

A. Lachmanski,
(3501) Rosenthal bei Pelplin.

In Graudenz,

Marienwerder Vorstadt No. 28 stehen 2 bisher von einem Stabsoffizier der Infanterie gerittene, fehlerfreie, elegante Pferde zum Verkauf. (3365)



7 junge sprungfähige

Vollblut-Southdown-Böcke

Nachzucht
aus den Heerden der Lords
Sondes & Walsingham,
sind zu verkaufen in
Saskoczin bei Praust.

---

10 große und starke Zugochsen,

im Alter von 5–7 Jahren, stehen wirthschaftsveränderungshalber in Liebsee per Riesenburg W.-Pr. zum Verkauf.

Auch findet daselbst ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, zum 1. April gegen Pension von 150 Thlr. eine Stelle.

(3587) **Thorspecken.**

Mein Gesinde-Bureau,

Breitgasse No. 105,
erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.

Franzkowski.

Ein junges anständiges Mädchen, welches augenblicklich noch in Condition ist, sucht vom 1. April d. J. eine Stelle als Gesellschafterin und wäre auch gleichzeitig bereit, in der Wirthschaft behilflich sein.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3667.

In meinem Tuch-, Leinen- und Schnitt-Geschäft wird vom 1. März d. J. eine Lehrlingsstelle vacant. (3589)

J. F. Tetzlaff, Stargardt.

Zur theilweisen selbstständigen Verwaltung der Restauration im Artushofe suche ich einen gewandten Kellner bei einer Caution von 100 Thlr., möglichst zum 15. Februar cr.

Bewerber wollen sich bei mir melden.

J. Arens, Hotelbesitzer,
(3601) Thorn.

Ein tüchtiger Inspector, der gute Zeugnisse hat und polnisch spricht, findet sogleich Stellung in Banin bei Zuckau. (3550)

Thlr. 2000, eine sichere Hypothek zu 6 pCt., werden auf ein herrschaftliches Grundstück in der Stadt gesucht. Adressen erbittet man unter 3662 in der Expedition dieser Zeitung.

Das

Bier-Verlags-Geschäft

von

Adolph Korb.
6. Gr. Wollwebergasse 6,

offerirt nachstehende Biere:
Wiener Märzen,
Kulmbacher,
Erlanger,
Bodenbacher,
Waldschloß,
Grätzer,
Königsberger (Wickbolder),
Bayerisch (Witt).

Die Biere sind von vorzüglicher Qualität und ist besonders das **Grätzer** als **ausgezeichnet flaschenreif** zu empfehlen.

Bestellungen nach **außerhalb** werden in Fachkisten à **50 Flaschen prompt** effectuirt.

Restauration und Bierhalle

Brodbänkengasse No. 1.

Heute Abend und morgen Nachmittag von 4 Uhr ab **Concert** und Bedienung von den 2 **Afrikanerinnen: Miß Emma und Nonsy,** wozu ergebenst einladet **J. B. Jäcke.**

Königsberger Rinderfleck

heute und morgen.

Fuchs,
23. Brodbänkengasse 23.

Für das geehrte reisende Publikum.

Nachdem ich jetzt mit dem Geschäfte des Herrn Eduard Zimmermann in Oletzko auch die übrigen Localien des Grundstücks übernommen und auf das Angenehmste eingerichtet habe, halte ich dieselben den geehrten Reisenden zur geneigten Frequenz empfohlen.

(3420) **J. Gollub-Oletzko.**

Saal-Etage Langenmarkt No. 12:

Meisel's anatomisches Museum

täglich geöffnet.
Dienstag und Freitag für Damen.
Entree nur $2\frac{1}{2}$ Sgr. **S. Meisel.**

Mi! Um das Letztere! — Bitte mit Vergnügen! — Ja? **H.**

☞ Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig